

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 1. Juli 2020, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industrie nähert sich im Juni der Stabilisierung an

Ergebnisse auf einen Blick:

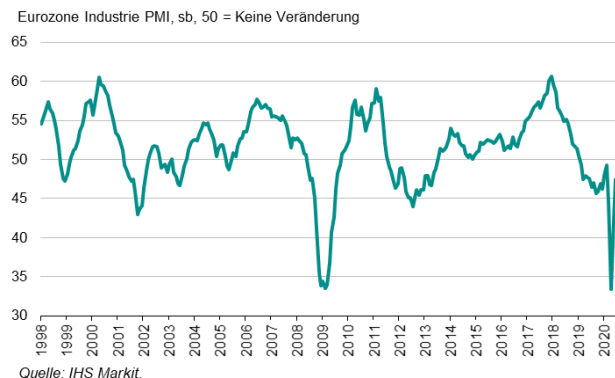
- Finaler Juni-PMI bei 47,4 Punkten (Flash: 46,9; Finalwert Mai: 39,4)
- Erneuter Wachstumsrückgang trotz kräftigem PMI-Anstieg
- Stellenabbau straft positiven Ausblick Lügen

Datenerhebung: 12.- 23. Juni 2020

Infolge der zunehmenden weltweiten Lockerungen der Coronavirus-bedingten Restriktionen hat sich die Talfahrt der Eurozone-Industrie im Juni weiter verlangsamt. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 8 Punkte auf ein Vier-Monatshoch von 47,4 gestiegen ist und damit die Vorabschätzung um 0,5 Punkte übertroffen hat.

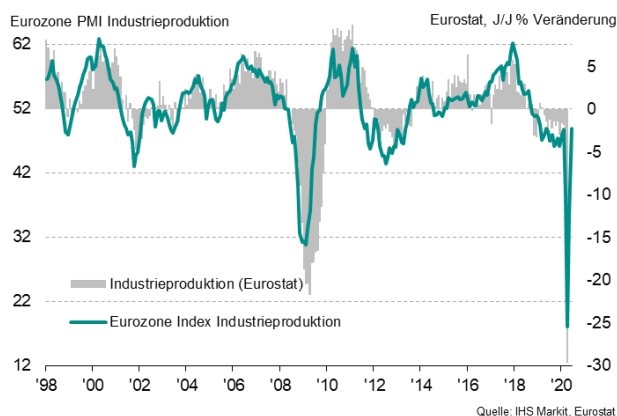
Ungeachtet der erneuten Verbesserung gegenüber dem Allzeittief im April notiert der Index jedoch den 17. Monat in Folge unter der Wachstumsmarke von 50 Punkten und zeigt damit, dass der Industriesektor nach wie vor vor großen Herausforderungen steht.

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Juni)

Frankreich	52,3 (Flash 52,1)	21-Monatshoch
Irland	51,0	4-Monatshoch
Griechenland	49,4	4-Monatshoch
Spanien	49,0	4-Monatshoch
Italien	47,5	4-Monatshoch
Österreich	46,5	4-Monatshoch
Niederlande	45,2	3-Monatshoch
Deutschland	45,2 (Flash 44,6)	3-Monatshoch



Zwischen den Sektoren lief die Entwicklung im Juni allerdings auseinander. Während Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich weiter schrumpften, verzeichnete der Konsumgüterbereich erstmals wieder Wachstum.

In allen Ländern legten die jeweiligen PMIs im Juni zu, mehrheitlich sogar auf die höchsten Werte seit Februar.

In Frankreich und Irland stiegen die PMIs wieder über die 50er-Marke, der französische Index kletterte sogar auf ein 21-Monatshoch. Griechenland und Spanien näherten sich der Stabilisierung weiter an, gefolgt von Italien und Österreich. Deutschland und die Niederlande hinkten der Entwicklung weiter hinterher.

Der Rückgang der Industrieproduktion schwächte sich im Juni weiter ab und war im Vergleich zu den Vormonaten nur noch leicht. Weiter zu schaffen machte den Unternehmen allerdings der anhaltend rückläufige Auftragseingang, wenngleich das Minus nicht mehr ganz so gravierend ausfiel wie in den zurückliegenden drei Monaten. Das 21. Exportorderminus in Folge fiel jedoch erneut ausgesprochen hoch aus.

Dass die Kapazitäten abermals bei weitem nicht ausgelastet waren, zeigt der 22. Rückgang der Auftragsbestände in Folge. Trotz leicht verlangsamtem Tempo nahmen die Auftragsbestände immer noch zügig ab.

Aufgrund des Mangels an Neuaufträgen fiel der 14. Stellenabbau in Folge erneut kräftig aus, auch Arbeitszeiten wurden weiter gekürzt. In sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern sank die Beschäftigung, allen voran in Deutschland, Italien und den Niederlanden.

Die Einkaufsmenge wurde im Juni zum 19. Mal hintereinander reduziert. Wo immer möglich, griffen die Unternehmen auf Lagerbestände zurück, um Kosten zu sparen. Folglich nahmen sowohl die Fertig- als auch die Vormateriallager ab.

Ungeachtet der sinkenden Nachfrage nach Produktionsmaterialien verlängerten sich die Lieferzeiten ein weiteres Mal, allerdings im geringsten Ausmaß seit vier Monaten. Ausschlaggebend für die erneute Verlängerung waren laut Lieferanten Transportprobleme und Lieferengpässe.

Der Deflationsdruck hielt im Juni an. So sanken die Einkaufspreise den 13. Monat in Folge, was die Industrieunternehmen in Form niedrigerer Verkaufspreise an ihre Kunden weitergaben. Seit genau einem Jahr gehen die Verkaufspreise nun bereits ununterbrochen zurück.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist drehten im Juni wieder ins Positive und erreichten ein Vier-Monatshoch. So hoffen die Unternehmen, dass die weiteren Lockerungen der Ausgangssperren die Umsätze und die Nachfrage in den kommenden zwölf Monaten wieder ankurbeln.

Kommentar:

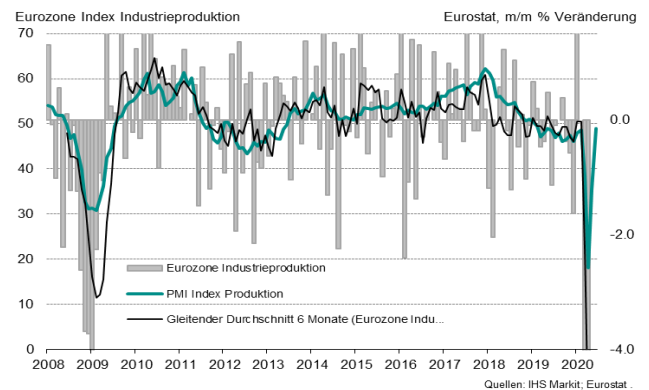
Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

„Mit den finalen PMI-Daten verstärken sich die Hinweise darauf, dass sich die Eurozone-Industrieunternehmen dank der COVID-19-Lockerungen auf einen starken Aufschwung gefasst machen können. So deutet der Juni-Anstieg auf einen Rückgang der Industrieproduktion um nur noch 2% auf Jahresbasis hin. Während des Höhepunkts der Ausgangssperren im April lag die Schrumpfrate noch bei nahezu 30%. Dieser beachtliche Turnaround impliziert, dass die offiziellen Produktionszahlen in den letzten beiden Monaten ausgesprochen stark zugelegt haben müssen.“*

Auch die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist haben sich wieder enorm verbessert, da die Hoffnungen gestiegen sind, dass die Wirtschaft in den nächsten Monaten wieder auf die Füße kommt.

Ungeachtet dieser positiven Signale verharren Produktionslevels und Ausblick jedoch unter den Werten von vor der Pandemie, und die hartnäckige Nachfrageflaute in Kombination mit den anhaltenden Social-Distancing-Maßnahmen dürften den Aufschwung weiter bremsen. Folglich liegt das Hauptaugenmerk jetzt darauf, ob die Zugewinne der letzten beiden Monate nachhaltig sind oder ob die Dynamik nach der anfänglichen Belebung gleich wieder nachlässt.“

*Während die Befragten gemäß dem PMI-Fragebogen die Entwicklung verschiedener Geschäftskennzahlen wie der Produktion mit dem Vormonat vergleichen, zeigt der daraus resultierende "Diffusionsindex" tendenziell eine weitaus geringere Volatilität als monatliche Veränderungen in vergleichbaren offiziellen Datenreihen (siehe Diagramm unten). Der PMI bietet stattdessen einen wertvollen Anhaltspunkt für die Entwicklung der offiziellen Daten (wie im Diagramm durch einen gleitenden Durchschnitt der in den Balken angezeigten offiziellen Daten angezeigt). So weist der Produktionsindex der Eurozone seine höchste Korrelation (86%) mit der jährlichen Änderungsrate in der offiziellen Eurostat-Messgröße für die Produktion im Verarbeitenden Gewerbes auf (siehe Diagramm auf Seite 1), wodurch Vergleiche aus den monatlichen Änderungsraten abgeleitet werden können.



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: +44 1491 461 083
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
Tel: +1 781 301 9311
E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Juni 2020 Flash-EMI basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.